

Alsójáraer „Oberer“ bunten Tons. Ein noch nicht beschriebener Nagykapuser und einige Kisbányaer Dykes haben an ihrer Grenze mit der Unteren Bunten Tonablagerung eine mehrere Meter starke, rote Verwitterungszone und gehen so allmählig in die Paleozäne Bodenanküftung der Unteren Bunten Tonablagerung über. Anderwärts brachen einige von diesen Eruptiven die Obere Kreide-Ablagerung durch und veränderten sie dieselbe örtlich. Aus diesen Daten ist zweifellos ersichtlich, dass diese Dykes des Gyaluer Massivs zu Ende der Kreideperiode emporgebrochen sind.

Diese Eruptiva drangen häufig auf diesen Bruchlinien empor, an denen auch das Eozän verworfen wurde. Das erste Auftreten dieser Brüche fällt in die Oberste Kreideperiode. Der Eozänsedimentationsraum am Nordende der Lippa—Gyaluer Geosynklinale wurde ebenfalls zu derselben Zeit präformiert.

---

## HORIZONTIERUNG DER OBERMEDITERRANEN SEDIMENTE VON PÁNK-NAGYROSKÁNY.

— Mit den Fig. 13—14. —

Von S. Á. ERDÖDY.\*

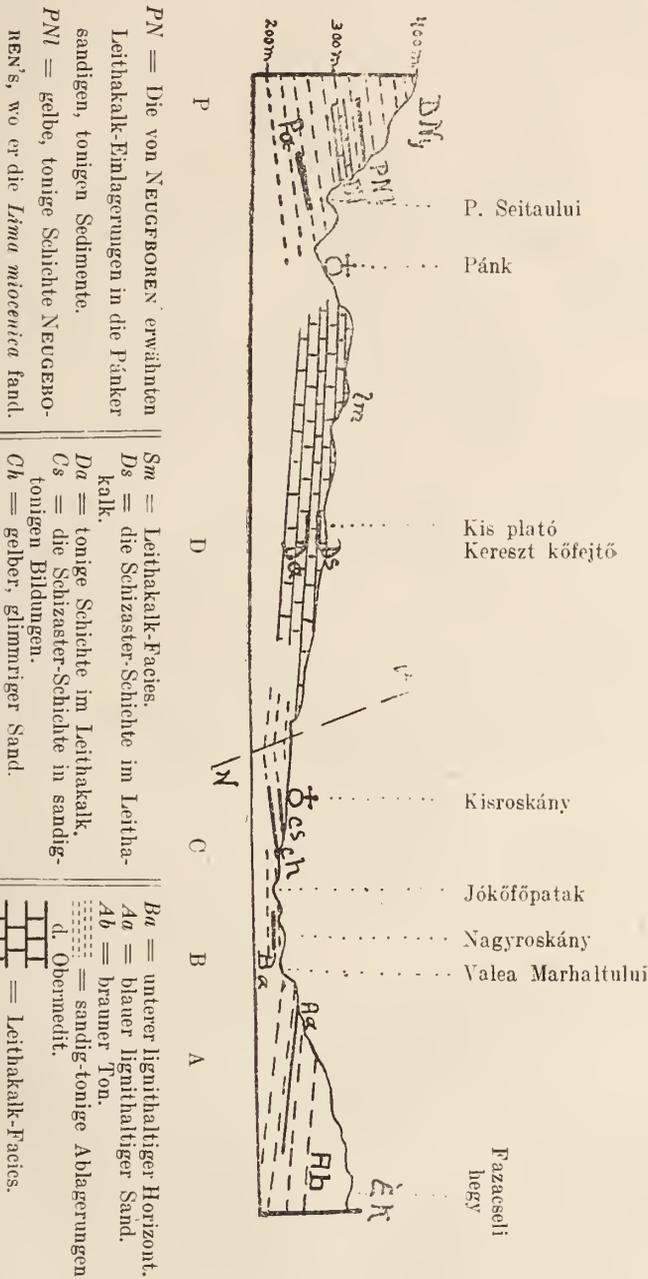
Die obermediterranen marinen Sedimente von Pánk-Nagyroskány (Kom. Hunyad) wurden bisher nicht besonders beachtet, aus dem Grunde, weil sie die östliche Fortsetzung der obermediterranen Bucht von Kostej und Oberlapugy sind, deren Sedimente ausser von ANTON KOCH (1897) bei der besonders reichen Fauna auch von ausländischen Fachleuten detailliert bearbeitet wurden (J. L. NEUGEBOREN 1850, STUR 1863, Ü. BOETGER 1896—1904), daher der kleine Anhang von Pánk-Nagyroskány die Forscher mit neuem nicht lockte. Seit NEUGEBOREN (1867), der die gleichfalls reiche Fauna von Pánk aufarbeitete,<sup>1</sup> befasste sich niemand mit unserem Gebiete. In neuerer Zeit (1906) gab O. KADIC eine flüchtige Übersicht über die Geologie dieser Gegend, eingehender äusserte sich I. GAÁL (1912). Im blauen Sand und in den braunen Tönen der östlich von Nagyroskány gelegenen V. Marhaltului-Gräben (Profil Fig. 13) fand er bei emsigem Sammeln mehr als ein Dutzend Arten, deren 4—5 aber mit denen von Pánk nicht übereinstimmten.

Im Laufe meiner Untersuchungen stellte sich heraus, dass diese

\* Vorgetragen in der Fachsitzung der Ung. Geol. Gesellsch. am 2. Januar 1924.

<sup>1</sup> Ich bestimmte von der Makrofauna mit Benützung der neuen Literatur mehr als 200 Arten.

sonderliche und ärmliche Fauna des V. Marhaltului nicht mit stratigraphischen Gründen, sondern mit dem Typus der nächsten sich ver-



Geol. Profil u. Horizontierung der obermediterranen Sedimenten von Pánk—Nagyroskány.

Fig. 13.

engernden Bucht biologisch ungünstigen Facies zusammenhängt. Die in dem Durchschnitt mit „a“ bezeichneten Horizonte gelang es einer

auf Grund des petrografischen Äusseren, durch die Makrofauna, mehr aber durch die Mikrofauna festzustellen.

Somit entfällt KADIC's Annahme, dass die Schichten V. Marhaltului nur mit jenen von Pánk gleichalterig seien, andererseits die

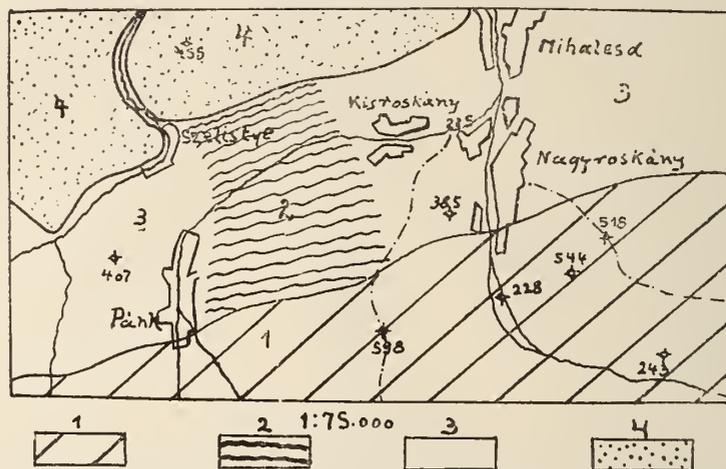


Fig. 14 1. = Krist. Schiefer 2. = Obermediterr. Leithakalk Facies. 3. = Obermediterr. tonigsandig. Facies. 4. = Sarmat. Andesit-Brecc.

Annahme GAÁL's, der die Schichten des V. Marhaltului nur mit den Leithakalken identifizierte. Die Schichten des V. Marhaltului sind sowohl mit den Leithakalkschichten als den Pánker Schichten gleichalterige Bildungen, und wir stehen lediglich den Faciesbildungen des obermediterranen Meeres gegenüber.

## ÜBER DAS AQUITANIEN VON IPOLYTARNÓC.

Von T. SZALAI.\*

Das Studium des Fossilienmaterials von Ipolytarnóc schien nicht nur wegen der mangelhaften Kenntnis dieser Lokalität, sondern auch deshalb wünschenswert, da die Breccie, aus welcher mir das Herauspräparieren der unten angeführten Fossilien gelang, sehr viele *Pectunculus*-Schalen enthält, so dass ich hoffte, es würde mir gelingen, auch die Gegenwart der Kattischen Stufe nachzuweisen.

Die Gegend von Ipolytarnóc wurde zuerst von J. Böckh<sup>1</sup> berührt. Aus seinem Bericht geht hervor, dass er die von ihm entdeckten Säugetier und Vogel Fussabdrücke an der Oberfläche der Ipolytarnócer Sandsteine in die Schlier Etage versetzt. A. Koch beschreibt in seinen

\* Vorgetragen in der Fachsitzung der Ung. Geol. Gesellsch. am 1. Oktober 1924.

<sup>1</sup> J. Böckh: Jahresbericht d. königl. ungar. geolog. R. Anst. f. 1900.